

Pfarrer und Studienleiter Dr. Eberhard Pausch:

Begrüßung zu „Ein feministischer Islam?“ am 8. November 2018 in der Evangelischen Akademie Frankfurt

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrte Frau Ates, sehr geehrte Frau Prof. Schröter,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser Veranstaltung in der Ev. Akademie Frankfurt. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin Pfarrer und Studienleiter für das Arbeitsfeld **„Religion und Politik“**. Mein Kollege Maximilian Herchen, Herr Patrick Walz, der hier zusammen mit anderen Personen die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit sowie die Karl-Hermann-Flach-Stiftung vertritt, und ich selbst haben den heutigen Abend vorbereitet. Wir freuen uns, dass Sie dazu zahlreich erschienen sind. Das Thema „Ein feministischer Islam?“ scheint für viele von uns nahezu ebenso wenig vorstellbar wie die Themen „Ein rundes Viereck?“ oder „Ein hölzernes Eisen?“ dies wären. Ist denn der Islam nicht frauenfeindlich oder patriarchalisch aufgestellt, zumindest aber dezidiert anti-feministisch? Tatsache aber ist, der Islam ist systemtheoretisch betrachtet ein außerordentlich komplexes und kompliziertes Gebilde. In ihm gibt es zweifellos Vielfalt, in ihm gibt es Pluralität. In ihm gibt es aber auch Bewegung und Veränderung, wie in allen lebenden, aus lebendigen Menschen bestehenden Systemen.

In einer Biographie des Propheten Mohammed, der immerhin selbst neun Frauen hatte, wird darauf hingewiesen, dass er die Lebensbedingungen der arabischen Frauen seines Jahrhunderts verbessert habe. So verbot er die Tötung von Kindern nach der Geburt und die Prostitution von Sklavinnen. Er verkündete das Recht von Frauen auf ein Erbteil und lehrte, dass die Ehepartner gegenseitige Pflichten und Rechte hätten und dass den Frauen der Weg zur Bildung geöffnet werden müsse. Schließlich begrenzte er auch noch die Zahl der Ehefrauen eines Mannes auf vier. Nun wird man dies alles aus heutiger Sicht nicht unbedingt als große Errungenschaften werten können. Im damaligen Kontext waren es dennoch Fortschritte. Von einem feministischen Islam allerdings sind alle diese Fortschritte, wenn ich das recht sehe, noch sehr, sehr weit entfernt. Ich bin daher sehr gespannt, was uns Frau Ates da sogleich vortragen wird. Direkt nach mir wird zunächst als Mitveranstalter Herr Walz sprechen. Das Gespräch mit Frau Ates moderiert sodann Frau Prof. Dr. Susanne Schröter. Beide Personen wird Ihnen Herr Walz gleich noch etwas näher vorstellen.

Gegen 21 Uhr wird die Veranstaltung mit einem kurzen Schlusswort meines Kollegen Maximilian Herchen schließen. Zunächst und zuvörderst aber noch einmal: Herzlich willkommen! Ich wünsche uns allen einen spannenden Diskurs und danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit!